



September 2008

No. 63

Falun Dafa News

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Kundgebung in Wien: Olympiasieg des chinesischen Regimes
1. Platz bei Menschenrechtsverletzungen

Seite ... 2

Die friedliche Natur von Falun Gong

Seite ... 2

Hu Heping aus der Provinz Hunan stirbt an den Folgen der Folter

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Ausland

Seite ...4

Geschichten aus dem alten China:

Eine Geschichte über die Nachsicht

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

3.168 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Im August 2008 erklären **1.647** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig. Weitere **1.509** Menschen erklären ihre Täuschung durch Chinas Regime für nichtig.

Das Ende der Olympischen Spiele ist kein Ende der Menschenrechtsverletzungen in China

Die Olympischen Spiele in China sind zu Ende, allerdings gehen die Verbrechen gegen Falun Gong Praktizierende ungebrochen weiter. Während die westlichen Zuschauer China verlassen, bleiben Zehntausende gefangene Falun Gong Praktizierende dort. Ihr Alltag besteht aus Folter, Zwangsarbeit und drohender Ermordung. Es ist an der Zeit, dass die internationale Gemeinschaft den Fokus weiter auf China behält, nicht bloß wegen der Wirtschaft und dem Sport, sondern den dortigen Menschen zuliebe.

In der Vorbereitung zu den Olympischen Spielen wurden seit Dezember 2007 mehr als 8000 verifizierte Verhaftungen von Falun Gong Praktizierenden in China im Zuge der Intensivierung der Verfolgung an Falun Gong durchgeführt. Allein in Peking weiß man gesichert von neun Todesopfern infolge von Folter. In allen Olympischen Austragungsorten existieren Arbeitslager nur einen Steinwurf entfernt von den Olympischen Stadien. Die *Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong* (CIPFG, www.cipfg.org) veröffentlichte Ende Juli den Bericht: „**Folter außerhalb des Olympischen Dorfes: Ein Führer zu Chinas Arbeitslagern**“, ein detaillierter Report samt interaktiver Karte über



Tuanhe Camp in Peking (links): Außen polierte „Umerziehungslager“ täuschen über den Horror im Inneren hinweg, rechts: Gao Rongrong wurde im Masanjia Lager zu Tode gefoltert.

diese Haftanstalten. Während dadurch internationale Journalisten auf diese Arbeitslager aufmerksam geworden sind, wurden die gefangenen Falun Gong Praktizierenden in andere Provinzen abtransportiert.

Zeugenaussagen zufolge wurden viele ins Shanxi Zwangsarbeitslager und ins Shanxi Zwangsarbeitslager für Frauen verlegt, einige wurden sogar bis in die innere Mongolei gebracht. Frauen und Männer, die Folter und Misshandlungen erlitten hatten, wurden aus den Pekinger Lagern entfernt und durch ‚vorbildliche Gefangene‘ ersetzt, die bei Interviews parteikonform antworten. Diese Show-Führungen von Arbeitslagern für UNO-Mitarbeiter und Journalisten sind in China üblich, wie jeder, der schon damit zu tun hatte, bestätigen

kann.

Die CIPFG, der auch der Vizepräsident des Europäischen Parlaments Edward McMillan-Scott angehört, veröffentlichte des Weiteren eine Liste von 51 Zwangsarbeitslagern. In diesen über ganz China verteilten Laogais-Lagern werden zehntausende Falun Gong Praktizierende gefangen gehalten, insbesondere auch diejenigen, die während der Säuberungsaktionen vor und während der Olympischen Spielen verhaftet worden sind. Diese Lager sind allerdings nur ein Bruchteil von hunderten Laogais in China und doch zeigen sie die Systematik und den Umfang der landesweiten Verfolgung an Falun Gong. Kurz darauf, am 20. August veröffentlichte

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Kundgebung in Wien: Olympiasieg des chinesischen Regimes

1. Platz bei Menschenrechtsverletzungen und 1. Platz Täuschen der Öffentlichkeit

Am Freitag den 22. 8. 2008 fand am Stephansplatz in Wien eine Kundgebung des Österreichischen Falun Dafa Vereins statt um die Bevölkerung über die grausame Verfolgung von Falun Gong in China zu informieren. Unter den Blicken vieler Zuschauer hielten Frau NR-Abgeordnete Ulrike Lunacek, Außenpolitik-Sprecherin der Grünen, und Frau NR-Abgeordnete Petra Bayr, SPÖ-Bereichssprecherin für globale Entwicklung, eine Rede.

Etwa zwei Wochen dauerten die Olympischen Spiele 2008 in Beijing, zwei Wochen in einem Staat, in dem Menschenrechte und Medienfreiheit fast schon wie ein Fremdwort klingen. Während auf der einen Seite glamouröse Stadien, gefüllt mit Tausenden von Zusehern und aufwendig inszenierte Schauspiele, sowie sportliche Höchstleistungen, der Weltöffentlichkeit präsentiert wurden, zeigte sich China hinter den Kulissen in einem ganz anderen Licht. Da wochenlang „Reinigungsaktionen“ vor und während den Spielen vom chinesischen Regime durchgeführt wurden, lag abseits des Scheins ein dunkler Schatten über die Großstädte des Veranstalters.

Tausende Falun Gong Praktizierende sind nach wie vor in Arbeits- und „Umerziehungs“-Lagern eingesperrt, werden dort gefoltert und wegen ihrer Organe getötet! Man versucht sie dazu zu zwingen, ihren Glauben an Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht und das Praktizieren

der Falun Gong Meditationsübungen aufzugeben.

In diesem Sinne hielten Frau Ulrike Lunacek, Außenpolitik-Sprecherin der Grünen und Frau Petra Bayr, SPÖ-Bereichssprecherin für globale Entwicklung, eine Rede am Wiener Stephansplatz.

„Die Achtung der Menschenrechte ist unverzichtbare Basis des Zusammenlebens auf unserem gemeinsamen Planeten.“

so Frau Bayr und betonte: „Wenn Menschenrechtsverletzungen an Minderheiten, an Andersdenkenden, an Praktizierender verschiedener Religionen, Kulturen und Lebensanschauungen irgendwo auf der Welt vorkommen, dann ist es unsere Pflicht, darauf nicht nur aufmerksam zu machen, sondern zu versuchen mitzuhelfen, die Gründe dafür zu beseitigen“.

Die Sprecherin Frau Ulrike Lunacek sagte in ihrer Rede: „Die Olympischen Spiele wären eine Möglichkeit gewesen, das chinesische Regime zu mehr Offenheit in seiner Menschenrechts- und Medienfreiheits-Politik zu bewegen“. Das Verbot von Falun Gong in China und die Verfolgung, Verhaftung, Folterung und Ermordung von Menschen, die Falun Gong praktizieren, sei ein klares Vergehen gegen die universell geltenden Prinzipien der Allgemeinen Erklärung der

Menschenrechte, die auch China unterzeichnet hat und „wer Geschäfte vor Menschenrechte stellt wird in seiner Außenpolitik unglaubwürdig“ so Lunacek abschließend.

Musikalische Unterstützung bekam dieser Tag durch den bewegenden Gesang und das Gitarrenspiel von den Musikern Melanie Fleck und Alexander Sieber, mit ihren eigens komponierten Liedern für die Beendigung der Verfolgung von Falun Gong in China. Viele Menschen informierten sich über die Hintergründe der Verfolgung und nahmen sich Informationsmaterial mit nach Hause. Eine Passantin zeigte sich besonders betroffen, als sie erfuhr, dass man für die ruhigen Falun Gong Meditationsübungen, die gerade vorgeführt wurden, in ein Arbeits- und Folterlager inhaftiert werden kann.



Stephansplatz in Wien: Frau Ulrike Lunacek (Grüne) und Frau Petra Bayr (SPÖ) auf der Falun Gong Kundgebung.

Die friedliche Natur von Falun Gong

Von den Grundprinzipien von Falun Gong – Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht – scheint Chinas Regime derart Angst zu haben, dass es Falun Gong Praktizierende brutalst verfolgt und Falun Gong auf das Ärgste diffamiert. Im direkten Kontakt mit Falun Gong Praktizierenden merken Menschen jedoch schnell, dass Falun Gong eine friedliche Meditationspraxis ist – trotz aller Verbrechen durch die kommunistische Partei Chinas (KPCh).

Führt man sich die Liste der Verbrechen an Falun Gong Praktizierenden vor Augen, welche die KPCh an Falun Gong Praktizierenden begangen hat, so sieht man, dass die KPCh keine Achtung vor Menschenrechten und Menschenleben hat: über

500.000 Menschen wurden innerhalb von sieben Jahren in Arbeitslager inhaftiert, einige Tausend überlebten die dabei erlittene Folter nicht, staatlich kontrollierte Medien diffamieren Falun Gong, selbst vor Mitteln wie einer inszenierten Selbstverbrennung schreckte die KPCh nicht zurück.

Im Zuge der olympischen Spiele gibt es Befürchtungen, dass die KPCh Verleumdungsangriffe auf Falun Gong starten könnte. Und dass selbst die technische Entwicklung eines Landes Verbrechen dieser Art nicht verhindert, zeigten die Berichte über das wohl entsetzlichste Verbrechen: die Registrierung von inhaftierten Falun Gong Praktizierenden als unfreiwillige Organspender, wobei ihnen die Orga-

ne sogar bei lebendigem Leibe entnommen wurden!

Die beeindruckende Stärke und Aufrichtigkeit von Falun Gong zeigt sich dadurch, dass man diesen Verbrechen der KPCh mit friedlichen Protesten begegnet. Falun Gong Praktizierende leben nach den drei genannten Prinzipien, selbst in Zeiten der Verfolgung.

Dass dieser friedliche Protest letztendlich nicht zu stoppen sein wird, zeigt auch die Parallele des friedlichen Widerstandes von Mahatma Gandhi in Indien. Um aber die Beendigung der Verfolgung der KPCh von Falun Gong zu beschleunigen, ist die Hilfe der internationalen Gesellschaft notwendig.



Hu Heping aus der Provinz Hunan stirbt an den Folgen der Folter

Herr Hu Heping, 55, war Maler und lebte in der Stadt Yueyang, Provinz Hunan. Im Jahre 1997 begann er, Falun Dafa zu praktizieren. Nach dem Beginn der Verfolgung 1999 ging er zweimal nach Peking, um für Falun Gong zu appellieren. Beim ersten Mal in 1999 wurde er 30 Tage und beim zweiten Mal im Jahre 2000 45 Tage in das Haftzentrum Hubin eingesperrt.

Am 12. März 2003 wurde Hu Heping verhaftet und zu zwei Jahren Zwangsarbeit verurteilt, die er im Xinkai-pu Arbeitslager verbrachte. Die Wärter injizierten ihm dreimal unbekannte Drogen, weil er sich weigerte,

seinen Glauben aufzugeben. Sie sagten zu ihm: „Wenn du dich nicht „umerziehen“ lässt, wirst du endlos husten!“ Hu Heping zeigte starke Reaktionen auf die Injektionen und hustete Tag und Nacht, bis er Blut erbrach. Der Wärter He Jun wies den Strafgefangenen Huang an, Hu Heping mit einem Schuh zu schlagen. Sieben Tage lang wurde er ununterbrochen gefoltert, wobei er gezwungen wurde, mit dem Gesicht zur Wand stehend zu verharren und nicht schlafen durfte. Ende 2004 ließ man ihn frei.

Am 18. März 2008 gegen 9:00 Uhr ruhte sich Hu Heping gerade zu Hause aus, als der Agent der Lowang Gemeinde Li Yongfei, der Mitarbeiter der Lowang Nachbarschaftsverwaltung Zhang Yifei und der Polizist Lu Ran von der Lowang Polizeiwache mit einer Gruppe

von Polizisten kamen und ihn festnahmen. Gegen 14:00 Uhr hatten sie ihn in das Dongtingguan Hotel gebracht und verhörten ihn den ganzen Tag. Am 19. März 2008 brachten sie ihn in das Erste Haftzentrum der Stadt Yueyang.



Hu Heping, zu Tode gefoltert durch Schergen der KPCh

Aufgrund der Folter in Polizeigewahrsam wurden Hu Heping's inneren Organe verletzt; er hatte Blut im Urin und seine Hände und Füße waren geschwollen. Er konnte nicht mehr aufhören zu husten und magerte auf 45 Kilo ab. Agenten des „Büro 610“ und der Sicherheitsbrigade erlaubten seiner Familie nicht, ihn zu besuchen und sie zwangen ihn, 12 - 16 Stunden am Tag schwere Arbeit zu verrichten.

Am 16. Juni 2008 brachten Wärter ihn zur Untersuchung in das Erste Krankenhaus der Stadt Yueyang, wo festgestellt wurde, dass seine inneren Organe schwer verletzt waren und er Leberzirrhose hatte. Selbst in diesem Zustand wollten die Polizisten des „Büro 610“ der Stadt Yueyang und der inländischen Sicherheitsbrigade ihn nicht freilassen. Allerdings fürchtete die Gefängnisleitung, dass er bald sterben würde und benachrichtigte seine Familie, am 17. Juni Geld zu bringen, damit er auf Kaution für medizinische Behandlung am 18. Juni freigelassen werden könne.

Zu jenem Zeitpunkt war Hu Heping sehr schwach. Er hatte eine starke Schwellung seines Bauches und konnte kaum gehen. Von diesen Schäden erholte er sich nicht mehr. Er starb am 7. August 2008.

Fortsetzung von Seite 1 ...

die in New York ansässige *World Organisation to Investigate the Persecution Of Falun Gong* (WOIPFG, www.upholdjustice.org) einen neuen Untersuchungsbericht über die neun Transplantationskliniken und Zentren in China, die Indizien zufolge Organe von Falun Gong Praktizierenden entnommen hatten. Kernbeweispunkt sind telefonisch geführte Interviews mit Ärzten, unter dem Vorwand der Beschaffung von Transplantaten. Mit erschreckender Offenheit gab diese Auskunft, dass systematisch Organe lebender Falun Gong Praktizierenden verwendet werden.

Menschen, die in Arbeitslagern misshandelt werden und denen jederzeit bei lebendigen Leib Organe entnommen werden könnten, sind auf unser rasches Handeln angewiesen. Alle Regierungen der Welt denen an Freiheit liegt, alle NGO's und Menschenrechtsorganisationen, aber auch alle international agierenden Firmen und multinationalen Konzerne sind dringend dazu aufgerufen, in jedem Gespräch mit Vertretern Chinas auf diese Grausamkeiten hinzuweisen und auf eine sofortige Beendigung der Verfolgung von Falun Gong durch die kommunistische Partei Chinas zu drängen.

Frau Liu Xiumei starb nach nur 17 Tagen in Polizeigewahrsam

Um „Sichere Olympische Spiele“ zu garantieren, verschärfte die Polizei die Verfolgung der Falun Gong Praktizierenden in der Stadt Zhucheng, Provinz Shandong. Jede Gemeinde wird gezwungen, all die Praktizierenden genau zu beobachten, die im Gefängnis waren, genauso wie diejenigen, die sich eine Zeitlang im Zwangsarbeitslager befanden. Die lokalen Verantwortlichen müssen täglich Bericht erstatten über jeden Praktizierenden, der noch unter Beobachtung steht und jeden Praktizierenden, dessen Spur sie verloren haben. Seit dem 9. Juli 2008 haben die Beamten in der Stadt Zhucheng fortwährend die Praktizierenden schikaniert. Mehrere Dutzend wurden bislang inhaftiert. Am 10. Juli 2008 drang der Leiter der Polizeistation der Entwicklungszone, Ding



Starb für „saubere Olympische Spiele“: Liu Xiumei

Bofeng (m), illegal in Frau Liu Xiumeis Wohnung im Dorf Guanzhuandian, Gemeinde Shunwang der Stadt Zhucheng, ein. Die Polizei durchsuchte ihre Wohnung, setzte sie unter Arrest und sperrte sie in die Haftanstalt in der Stadt Zhucheng ein.

Liu Xiumeis Familie suchte das Zhucheng Polizeiamt auf, um Erkundigungen über ihre Situation anzustellen. Der Familie wurde mitgeteilt, dass es Liu Xiumei gut ginge und dass sie ein paar Tage später freigelassen würde. Jedoch erhielt ihr Mann am 27. Juli 2008 die Nachricht, dass Liu Xiumei im Gefängnis gestorben sei. Ihr Körper sei im Zhucheng Beerdigungsinstitut aufbewahrt. Details über ihren Tod sind noch nicht erforscht.

Pressespiegel und Meinungen

Frau Chens stiller Protest

Die zierliche Asiatin sitzt unbewegt, die Beine im Lotussitz überkreuzt. Aus einem Kassettenspieler dringen meditative, fernöstliche Klänge. Doch Xiaolin Chen meditiert nicht nur, um ihren Geist zu sammeln, fast täglich im Abgasdunst der Mainzer Landstraße. „Chinesen, tretet aus der KP aus – eine neue Epoche wird die Menschenrechte zurückbringen“, steht auf zwei Stoffbahnen. Auf der anderen Straßenseite liegt, abgeschildert von einem Zaun und bewacht von Polizisten, das Chinesische Generalkonsulat. (...) Xiaolin Chen demonstriert gegen die Kommunistische Partei China (KP) und die Unterdrückung der Anhänger der buddhistischen Lehre Falun Gong in China (...) Die Anhänger sind seit Jahren in China schweren Verfolgungen ausgesetzt. (...) Geboren in Guangdong, genannt „Kanton Provinz“, am südlichsten Zipfel Chinas, wuchs Xiaolin Chen mit ihrem Bruder und ihrer kränklichen Mutter auf, der Vater verstarb früh. (...) Auch Chens Mutter, die nach etlichen Arztbesuchen und Therapien bei Falun Gong Halt gefunden hatte, musste eine schriftliche Erklärung abgeben, dass sie kein Falun Gong mehr praktiziere. „Sonst hätte ich mein Studium als Wirtschaftsprüferin nicht beenden können“, sagt Chen.

(Quelle: FAZ.Net v 31.8.08)

Streit um chinesischsprachigen Satsender

Die EU-Kommission hinterfragt die Abschaltung des in New York beheimateten chinesischsprachigen Fernsehsenders NTDTV durch den europäischen Satellitenbetreiber Eutelsat. (...) Die für Telekommunikation zuständige Kommissarin Viviane Reding habe dem in Paris ansässigen Unternehmen einen Brief geschickt, erklärte ihr Sprecher am Donnerstag in Brüssel. NTDTV ist seit Mitte Juni nicht mehr in China zu empfangen. Eutelsat erklärte in mehreren Pressemitteilungen, Grund sei eine technische Störung. Der für die Verbreitung des Programms in China genutzte Satellit habe einen seiner beiden Solarflügel verloren und damit nicht mehr ausreichend Energie. (...) NTDTV wirft Eutelsat vor, das Signal auf Wunsch der chinesischen Behörden abgeschaltet zu haben. Unterstützt wird der Sender von der Organisation Reporter ohne Grenzen [RSF]. RSF veröffentlichte am 10. Juli eine Mitschrift eines Telefongesprächs, das ein chinesischer Regierungsbeamter mit einem Verantwortlichen von Eutelsat geführt haben soll. Das Dokument legt nahe, dass Eutelsat eine tatsächlich erfolgte technische Störung als Vorwand genutzt haben könnte, um NTDTV abzuschalten. (Quelle: ORF, <http://futurezone.orf.at/stories/301863/>)

Ausland

Parade in Japan

Am 24. August hielten Falun Gong-Praktizierende aus Japan in Sendai eine



Parade ab, um die brutale Verfolgung zu enthüllen. Obwohl es regnete, zog die Parade viele Menschen an. Das Himmereich-Orchester führte die Parade an und die Praktizierenden hielten Transparente mit der Aufschrift: „Stoppt die Verfolgung.“

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 5020 Salzburg, Bessaria-bierstraße 72/16

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Traditionelles aus China: Eine Geschichte über die Nachsicht

Han Qi war der Herzog von Weiguo und gleichzeitig Premierminister in der Song-Dynastie (960-1279). Als er einmal eine Armee anführte, schrieb er nachts einen Brief und bat einen seiner Wächter für ihn eine Kerze zu halten, um ihm Licht zu spenden.

Der Wächter jedoch war nicht sehr vorsichtig mit der Kerze und setzte aus Versehen Han Qis Haare in Brand. Schnell schlug Han Qi die Flammen mit seinem Handschuh aus und fuhr mit dem Schreiben fort, als wäre nichts geschehen. Nach einiger Zeit fiel ihm auf, dass der Wächter, der ihm Licht schenkte, ausgetauscht worden war.

Besorgt, der Wächter könnte bestraft werden, eilte Han Qi zum Vorgesetzten des Wächters und sagte, „Ersetzt ihn nicht, holt ihn wieder zurück; er weiß bereits, wie man eine Kerze ordentlich halten muss.“ Han Qi wurde von jedem in der Armee für sein Verhalten bewundert.



Die Nachsicht, eine der drei Prinzipien von Falun Gong, hatte in Chinas Tradition einen hohen Stellenwert.

Eines Tages brachte ihm jemand zwei wertvolle Jadetassen und erzählte ihm: „Ein Bauer fand sie in einem Graben, sie sind wunderschön. Das sind wahre Schätze.“ Han Qi gab dem Mann etwas Platin und bedankte sich. Er liebte diese Tassen sehr. Wann immer er Gäste zu Besuch hatte, wurden die Tassen auf einen

speziellen Tisch gestellt.

Als der Herzog eines Tages ein Bankett gab, warf ein Bediensteter die Tassen aus Unachtsamkeit herunter, so dass sie zerbrachen. Der Mann kniete nieder und wartete, dass er bestraft würde. Han Qi jedoch blieb ruhig und lächelte die Gäste mit der Bemerkung an: „Alles ist vorherbestimmt“. Dann sagte er zu dem Mann: „Sie sind ausgerutscht und haben es nicht mit Absicht getan. Wie kann das ihre Schuld sein?“ Alle Gäste lobten Han Qi und bewunderten seine große Nachsicht.

Adresse: